

Es ist nicht verboten, Karl May zu drucken



In der letzten SSN-Brücke kündigte Ulli Kracht unter der Überschrift „Vor einer Entscheidung in Sachen Karl May“ eine Arbeitskonferenz des Ministeriums für Kultur an, die eine endgültige Entscheidung zum Karl-May-Problem herbeiführen sollte. In einem Schreiben

des Leiters der Hauptabteilung „Schöne Literatur“, Herrn Peter Nell, wurden wichtige Gedanken für diese Beratung bereits ausgesprochen. Auf dieser Sitzung in Berlin waren namhafte Pädagogen, Schriftsteller, Bibliothekare, Vertreter von Verlagen und der Presse anwesend, galt es doch, darüber Klarheit zu gewinnen, ob es politisch vertretbar sei, Bücher von Karl May wieder aufzulegen. Ein Vertreter der SSN nahm an der Sitzung teil und berichtet über Verlauf und Ergebnis der Beratung:

Peter Nell betonte zu Beginn der Aussprache, es sei die Meinung des Ministeriums, daß ein Verbot von Karl-May-Büchern nicht angebracht wäre, auch wenn verschiedene Gesichtspunkte eine Neuauflage von Werken Karl Mays fragwürdig erscheinen lassen. Wer Karl May lesen wolle, solle Karl May lesen, und wenn ein Verlag die Herausgabe von Karl-May-Büchern beabsichtige, dann werde ihn niemand daran hindern und es ihm verbieten.

In der Aussprache wurde von einigen Diskussionsrednern die Meinung vertreten, daß ein großer Teil der Bücher Karl Mays nicht geeignet sei, unserer Jugend vorgesetzt zu werden. Diese Meinung wurde vor allem von Pädagogen vertreten. Sie stellten die Forderung auf, daß unserer Jugend demokratische, von Humanität getragene Literatur in die Hand gegeben werde, um sie zu Menschen zu erziehen, die sich ihrer Aufgabe als Gestalter und Träger eines fortschrittlichen Menschentums bewußt sind. In der Diskussion wurde von den meisten anerkannt, daß einige Werke Karl Mays nach entsprechender Bearbeitung für eine

Neuaufgabe in die Wahl gezogen werden können. Aber der Druck einer solchen Auswahl von Karl-May-Bänden dürfe nicht auf Kosten der zeitgenössischen Jugendbuchautoren erfolgen, die mit ihren Werken die heute an Jugendbücher gestellten Anforderungen erfüllen.

Einige Teilnehmer der Diskussion gaben die Erfahrung von Bibliothekaren wieder, daß die Neuauflage von Karl-May-Büchern in erster Linie von älteren Lesern gewünscht wird, während die Jugend gar nicht so sehr nach Karl May ruft.

*

Jedenfalls hat diese Aussprache ergeben, daß mit der Auflage einiger Karl-May-Bücher für die Leser der Deutschen Demokratischen Republik zu rechnen ist. Die Bearbeitung muß so vorgenommen werden, daß vom Spannungsgehalt der Karl-May-Bücher nichts verlorengeht. Kürzungen dürften dort angebracht sein, wo Karl May in seine zwei Extreme verfällt: einmal phantastische religiöse Schwärmerei und zum anderen allzu blutrünstige Schilderungen von Grausamkeiten, U. K.

Sächsische Neueste Nachrichten

9.12.56

1956 1209 ✓

1949/1988 12,